



waldbesitzer  verband

Der Sächsische Waldbesitzer



Die ANW – Landesgruppe
Sachsen auf Exkursion
im Elsass Seite 4



Zunehmende Schäden
an Blaufichten im
Erzgebirge Seite 9



Forstliches Vermehrungsgut –
Regelung durch das Forst-
vermehrungsgutgesetz
Seite 15



Wertholzsubmission im
Januar 2010 in der
Dresdner Heide Seite 17



Kompensationsmaßnahmen
im Wald – Hinweise für
Waldbesitzer Seite 26

Print  kompensiert
Ident-Nr. 092013

Herbst 2009

Editorial 3

Cornelia Schulz ab 1. Oktober
Geschäftsführerin des
Waldbesitzerverbandes 4

Lehren für die Wirtschafts-
ordnung 5

Die ANW - Landesgruppe
Sachsen auf Exkursion
im Elsass 6

Zunehmende Schäden
an Blaufichten im
Erzgebirge 9

Herkunftssicherung -
ein Beitrag zur Biologischen
Vielfalt 11

Forstliches Vermehrungsgut -
Regelung durch das Forst-
vermehrungsgutgesetz 15

Wertholzsubmission im
Januar 2010 in der
Dresdner Heide 17

Holzmarkt aktuell 18

Aus für den Holzabsatzfonds -
Ersatzlösung in Sicht 21

BUND stellt „Schwarzbuch
Wald“ vor 23

Kompensationsmaßnahmen
im Wald - Hinweise für
Waldbesitzer 26

Auf einem Griff 30

Das Flächenerwerbsänderungs-
gesetz - Auswirkungen für
zukünftige Erwerber /
Berechtigte zum vergünstigten
Flächenerwerb 31

Impressum 32

Geschäftsstelle:

**des Sächsischen Waldbesitzer-
verbandes e. V.**

Piener Straße 10
01737 Tharandt
Tel.: 03 52 03-3 98 20
Fax: 03 52 03-3 98 21
e-mail: wbv.sachsen@gmail.com

Geschäftsführer:

Dr. Christof Oldenburg
e-mail: christof.oldenburg@
googlemail.com

Sie finden uns im Internet unter:
www.waldbesitzerverband.de

Vorstand:

**des Sächsischen Waldbesitzer-
verbandes e. V.**

Vorsitzender:
Silvio Ziesemer
Piener Straße 10, 01737 Tharandt
Tel.: 03 52 03-3 98 20
Fax: 03 52 03-3 98 21

Stellv. Vorsitzender:

Benno von Römer
Kirchplatz 5, 08496 Neumark
Tel.: 037600-5669-0
e-mail: b.roemer@gut-neumark.de

Alle Vorstandsmitglieder finden Sie im Internet
unter www.waldbesitzerverband.de/ Verband

Die Jahresbeitragsätze im Überblick:

bis	10,0 Hektar	Grundbeitrag 15,00 Euro
+	11,0 - 100,0 Hektar	x 1,20 Euro/ha
+	101,0 - 1 000,0 Hektar	x 0,80 Euro/ha
+	> 1 000,0 Hektar	x 0,60 Euro/ha

Außerordentliche Mitgliedschaft (ohne Wald) 60,00 Euro
Über den Grundbeitrag wird **keine** Rechnung gelegt.

Kontoverbindung für Mitgliedsbeiträge und Spenden

Kreissparkasse Meißen, BLZ: 850 550 00, Konto: 3011050464

**Wir begrüßen die neuen Mitglieder
im Sächsischen Waldbesitzerverband**

- Agrargenossenschaft Bobritzschtal, Oberbobritzsch
- Sigmar Pätzold, Dittersbach
- Helmut Ulbrich, Brand-Erbisdorf
- Horst Grunert, Oberlauterbach
- Reiner Rudolph, Auerbach
- Heike Schulze, Hoyerswerda
- Claus Fastner, Bad Elster
- Stefan Schubert, Schönfeld
- Eberhard Großer, Struppen
- Jörg Kother, Burkau
- Hans-Jürgen Köhler, Schmölln-
Putzkau
- Gerd und Dieter Güttner, Neustadt
- Werner Auerswald, Gera
- Harry Bodenstab, Breitenfeld
- Helmut Degenkolb, Plauen
- Andre Lambertz, Plauen
- Dr. Axenia Schäfer, Frankfurt a. M.
- Jörg Schneider, Treuen
- Dieter Tiemann, Wesseling
- Mike Woletz, Steinberg
- Christian Stark, Klingental



Höfer

Sehr geehrte Verbandsmitglieder, verehrte Waldbesitzer und Leser,

in dieser Ausgabe des Verbandsmagazins werden Sie wieder aktuelle und interessante Informationen rund um den Waldbesitz finden. Gleichzeitig stellt sie den Abschluss meiner redaktionellen Tätigkeit dar. Ich habe mich entschieden, ab Oktober beruflich andere Wege außerhalb Sachsens zu gehen. Der Vorstand des Verbandes hat mit der Berufung von Frau Cornelia Schulz als neue Geschäftsführerin zum 01. Oktober für einen nahtlosen Übergang gesorgt. Ich bin sicher, dass Frau Schulz, die sich Ihnen selbst in dieser Ausgabe der Mitgliederzeitung vorstellt, die Verbandsarbeit im Sinne der Mitglieder gestalten wird. Dafür ist sie auch auf die Unterstützung der Mitglieder angewiesen. Dass sie diese so erfährt wie ich, dessen bin ich sicher!

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei Ihnen, sehr geehrte Verbandsmitglieder, für die Zusammenarbeit in der Stärkung des Nichtstaatswaldes zu bedanken. In den zwei Jahren meiner Tätigkeit für den Verband habe ich vielfältige Erfahrungen gesammelt, positive wie negative. Am eindrucksvollsten bleibt die Erkenntnis, dass die Vertretung der Interessen privater und körperschaftlicher Waldbesitzer von höchster Wichtigkeit ist. Leider ist noch nicht überall in der Politik und in der Öffentlichkeit angekommen, dass Grundeigentümer selbst entscheiden sollten, wie sie mit Ihrem Eigentum verfügen. Aktuelles Beispiel ist die Ernennung von FFH-Beauftragten in zwei sächsischen Landkreisen. Trotz der Zusicherung, Entscheidungen von derartiger Tragweite erst nach Konsultation mit Vertretern des Waldbesitzes treffen zu wollen, haben die Verantwortlichen in den Landkreisen ohne jegliche Rücksprache und Kooperation gehandelt. Angesichts dieses Vorgehens und vor dem Hintergrund meiner Erfahrungen als Geschäftsführer bin ich beinahe verführt zu sagen: es war kaum anders zu erwarten! Der Einsatz für das Recht eines jeden Waldeigentümers, sein Eigentum zu nutzen, wird darum auch in den nächsten Jahren einen Schwerpunkt der Verbandsarbeit darstellen müssen. Das bedeutet aber auch, dass Waldbesitzer sich künftig stärker selbst mit ihrem Wald und den damit verbundenen Rechten und Pflichten befassen müssen. Innerhalb des Verbandes ist diese Botschaft längst angekommen, denn der Waldbesitzerverband vereint bereits einen Großteil der aktiven sächsischen Waldbesitzer. Es kommt darauf an, bisher nicht oder kaum an ihrem Waldeigentum Interessierte zu gewinnen. 20 Jahre nach der politischen Wende ist es vor allem im Kleinprivatwald noch nicht im erforderlichen Maße gelungen, die Eigentumsbindung wiederzubeleben. Ob die derzeitigen Betreuungsangebote des Staatsbetriebes Sachsenforst mit teilweise kostenloser Beförderung einer Stärkung der Eigeninitiative in jedem Fall dienen, wage ich zu bezweifeln.

Leise Zweifel kommen mir auch, wenn ich an die Zukunft eines zentralen und deutschlandweiten Marketings für Holz denke. Der Holzabsatzfonds ist Geschichte! Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes, in dem die Unrechtmäßigkeit von Pflichtabgaben zur Unterstützung der



Holzvermarktung festgestellt wurde, ist das kein Grund zur Freude. Damit kein falscher Eindruck entsteht: die Entscheidung des höchsten deutschen Gerichtes ist uneingeschränkt zu akzeptieren, auch wenn der HAF gute Arbeit geleistet hat. Bedenkt man, dass andere Industriezweige Bataillone von Lobbyisten zur Markterschließung und -pflege unterhalten, dann hat der HAF mit den vergleichsweise geringen Mitteln doch Einiges erreicht. Dafür sei den Mitarbeitern gedankt. Fraglich bleibt, wie es mit der Förderung des Holzabsatzes auf freiwilliger Basis nun weitergehen wird. Ich höre dazu aus dem sächsischen Waldbesitz und aus der Forstunternehmenssicht durchaus geteilte Meinungen, die von „brauchen wir nicht“ bis „unverzichtbar“ reichen. Bitte bedenken Sie bei aller verständlichen Freude über den Wegfall der Abgaben: die Hersteller anderer Baustoffe sind froh über das Ende des HAF. Das beweist, dass der Baustoff Holz in den vergangenen Jahren an Boden gewonnen hatte. Die Diskussion um den Klimaschutz (Holz als CO₂-freundlicher Baustoff), die Verteuerung fossiler Energie (Stahl und Ziegel brauchen zum Entstehen ein wenig mehr als Sonne und Wasser) und die mehr in den Vordergrund rückenden hervorragenden Eigenschaften von Holzkonstruktionen (geringes Gewicht bei hoher Tragfähigkeit) haben für den vermehrten Holzeinsatz gerade erst das Tor aufgestoßen. Ohne eine dem HAF vergleichbare Institution besteht die Gefahr, auf halbem Wege stehe zu bleiben. Denn die Konkurrenz schläft nicht, darum muss überlegt und schnell gehandelt werden! Es wäre verheerend, eine Nachfolgelösung zu zerreden oder sie an kleinlichem Gezerre um die Kosten scheitern zu lassen.

Intensive Gespräche für eine Nachfolgelösung finden statt. Die Interessen auch des sächsischen Privat- und Körperschaftswaldes werden dabei, wie ich meine, durch den Deutschen Forstwirtschaftsrat gut vertreten. Nun kommt es darauf an, zunächst einmal unter den Waldbesitzern den Konsens zur Weiterführung der Arbeit herzustellen. Landes- und Bundesforsten haben erste finanzielle Zusagen gemacht, ebenso Privatwaldbesitzer z. B. aus Süddeutschland. Doch auch die Sägeindustrie wird ihren Beitrag leisten müssen, wenn das Ganze funktionieren soll. Wenn Waldbesitz und Sägeindustrie in diesem Punkt zusammen gehen würden, wäre das für das gesamte Cluster Forst & Holz ein großer Gewinn.

Christof Ockenberg